

Temporäre Arbeitsplätze

Wer braucht eine helfende Hand?

Menschen mit Beeinträchtigungen einen temporären Arbeitsplatz innerhalb der SPG bieten – das ist das Ziel des Projekts TAPI. Die Verantwortlichen suchen Teams, die Verstärkung brauchen und Klient*innen der ParaWork im Eingliederungsprozess unterstützen wollen.

Unternehmen, die derart vielfältige Berufsgruppen beschäftigen wie die SPG, findet man eher selten. Diese Ressource will sich das TAPI-Projektteam zunutze machen. TAPI, das steht für «temporäre Arbeitsplätze intern» – und genau diese wollen die Projektverantwortlichen nun innerhalb der SPG finden. Das Ziel dabei ist, Klient*innen im Rahmen ihrer beruflichen Integration bei der ParaWork in ihrer individuellen Belastungssteigerung zu fördern, damit sie mit guten Voraussetzungen den Eingliederungsprozess im allgemeinen Arbeitsmarkt bestehen.

«Hierbei geht es jedoch nicht um das Ersetzen von gewünschten Stellenprozenten, sondern darum,

dass die Klientinnen und Klienten ihre Belastbarkeit schrittweise aufbauen können», präzisiert Jörg Hanschur, Coach für berufsorientierte Integration in der ParaWork. Das heisst also, dass die Klient*innen nicht als feste Arbeitskräfte einsetzbar sind, sondern vielmehr als Unterstützung bei einfach erlernbaren Tätigkeiten dienen sollen.

Mehrwert für alle

«Das TAPI-Projekt ist mehr als nur Beschäftigungstherapie», erklärt Doreen Jakob, Rezeptionistin im Hotel Sempachersee. «Es ist ein Teil eines Wiedereingliederungsprozesses, in dem die Belastbarkeit in einem realen Arbeitsumfeld getestet, geschult und erlernt werden kann.» Nicht zuletzt sei auch die Integra-

tion in ein Team ein wichtiger Teil des Arbeitsversuches. «Sich gebraucht zu fühlen, kann den Eingliederungsprozess positiv beeinflussen und gar beschleunigen», so Doreen weiter.

Das TAPI-Projekt, das im Rahmen des Spotlight-Weiterbildungsprogramms seinen Ursprung fand, bietet allen einen Mehrwert. «Vielfalt ist eine Bereicherung», ist Sibylle Chhit, dipl. Pflegefachfrau, überzeugt. Mit dem TAPI-Projekt wolle man nicht nur mehr Inklusion schaffen, «sondern auch tatsächlich leben», ergänzt Marie Alberty, wissenschaftliche Mitarbeiterin im International FES Centre®.

Text: Andrea Zimmermann



Das TAPI-Team sucht dich!

Eine TAPI-Stelle umfasst zwei bis acht Arbeitsstunden pro Woche und dauert je nach Absprache zwischen vier und sechs Monaten. Die Eignungen der Klient*innen wie auch die Bedürfnisse der Arbeitgebenden werden im Vorfeld durch die ParaWork geprüft. Einen temporären Arbeitsplatz zu schaffen, ist mit keinen Kosten verbunden. Die vermittelten Klient*innen werden durch die IV unterstützt und durch die ParaWork begleitet.

Interessiert?

spg-dlf-tapi@paraplegie.ch

Wollen Inklusion schaffen und leben:
Das TAPI-Team (v. l.) Marie Alberty, Sibylle Chhit,
Doreen Jakob und Jörg Hanschur.